

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 9. Juli 1976

Nr. 139 (2 745) • 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Bis aufs letzte Korn

Die Landwirte des Südens der Republik mahen und dreschen Getreide. Sie sind bemüht, die reiche Ernte in gedrängten Terminen und ohne Kornverluste unter Dach und Fach zu bringen. Das Tempo der Erntearbeiten steigt auf den Feldern immer mehr an, und mit jedem Tag kommt in die Staatspeicher mehr Getreide.

Im Gebiet Taldy-Kurgan wurden gleich am ersten Tag über 300 Mährescher eingesetzt. Organisiert begannen die Erntebereitungen die Ackerbauern der größten Getreidesowchose „Sjolomanski“, „Karatschok“, „Kapsalski“, „Xsyl-Agagatschki“.

Im Sowchos „Kapsalski“, wo man mit Halmfrüchten 15 000 Hektar Land bestellt hat, wurde der Erntebeginn als ein großes Fest der Arbeit begangen. Nach der hier eingebürgerten Tradition, setzte man dem Kombienernter, der im Vorjahr die größte Leistung erzielt hatte, einen Kranz aus Weizenähren auf. Diese Ehre wurde dem Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Wladimir Goreschkow zuteil.

In diesem Jahr steht den Werktätigen des Gebiets bevor, die Halmfrüchte von über einer halben Million Hektar zu räumen. Unter dem großen Eindruck des

Laut Angaben der Zentralen Statistischen Verwaltung der Kasachischen SSR waren auf dem Stand vom 6. Juli in der Republik Winter- und Sommerweizen wie auch Hülsenfrüchte von über 400 000 Hektar eingebracht. Fast das ganze gemahnte Getreide ist gedroschen.

Antwortschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew an die angesprochenen Mechanisatoren übernahmen die Kombienernter, die Arbeiter der Getreidemäher, die Automobilisten erhöhte Verpflichtungen, entfalteten sie den sozialistischen Wettbewerb für die Einbringung der Ernte in gedrängten Terminen und ohne Verluste.

Auch im Gebiet Dshambul breitet die Getreidernte ihre Grenzen immer mehr aus. Hier ist der Sowchos „Dshambulski“ durch stabile Ernteerträge der Getreidekulturen bekannt. Auch in diesem Jahr trumpfen die Ackerbauern mit einer hohen Weizenenergie auf. Von jedem Hektar Bewässerungsland werden 50 Zentner Korn eingebracht. Auch die Gerstenfelder sind gut — von ihnen erntet man im Durchschnitt 35 Zentner je Hektar. Die Wirtschaft will dreimal mehr Getreide an den Staat liefern als das vom Plan vorgesehen war.

Um die Erntetermine zu reduzieren und Getreideverluste zu vermeiden, wenden die Kombienernter das Zweiphasenverfahren an. Die Mechanisatoren Johann Horn, Rafael Judt, Johann Polster legen mit dem Schwadmäher SHWN-6 bei einer Norm von 10,3 das Getreide von zwölf und mehr Hektar in Schwaden. Beim Schwadendrusch erzielen hohe Leistungen und Hektarerträge Nikolai Solowjow, Stepan Ostemschuk, Viktor Müller und Edwijn Portje. Ihre Mährescher kennen keine Ausfallzeit. Auch die Automobilisten tun ihr Bestes in die Speicher der Heimat wurden die ersten 1 000 Zentner Getreide geschüttet.

Im Gebiet Alma-Ata kommen immer mehr Mährescher in Einsatz. Die ersten waren hier die Getreidebauern des Sowchos „Akterek“. Rayon Dshambul. Die Wirtschaft hatte sich rechtzeitig und gründlich zur Ernte vorbereitet. Alle Mährescher, die Tennis, die Getreideernte-



Die Beschlüsse des XXV Parteitags der KPdSU realisieren!

Die Delegationen Bulgariens, Ungarns, der DDR, der Mongolischen Volksrepublik, Polens, Rumaniens, der UdSSR und der Tschechoslowakei werden von den Regierungschefs und die Delegation Kubas von einem Stellvertretenden Regierungschef geleitet.

An der Tagung nimmt eine Delegation der SFRJ teil. Als Beobachter sind Delegations der Sozialistischen Republik Vietnam, der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, der Demokratischen Volksrepublik Laos und der Volksrepublik Angola anwesend.

Die Teilnehmer der Tagung wurden vom Vorsitzenden des Ministerrats der DDR, H. Sindermann, herzlich willkommen geheißen. Bei der Eröffnung betonte er, diese Tagung werde eine neue wichtige Etappe auf dem Wege zum weiteren Ausbau und zur Vertiefung der Zusammenarbeit, zum Wohl jedes Volkes unserer Bruderländer sein.

Anschließend nahmen die Tagungsteilnehmer den Bericht des Exekutivkomitees des RGW über die Ergebnisse der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der Realisierung des Komplexprogramms in den Jahren 1971—1975 sowie über die weitere Vertiefung und Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern des RGW entgegen. Der Bericht wurde vom Vorsitzenden des RGW-Exekutivkomitees, Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der DDR, G. Weiß, erarbeitet.

Eine Mitteilung über die Projekte der langfristigen Programme für die Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW machte der Vorsitzende des RGW-Komitees für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planungstätigkeit, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Transportwesen der VR, Polen, T. Bejm über die Entwicklung der Zusammenarbeit der RGW-Länder im Transportwesen zur Sicherung des wachsenden internationalen Personen- und Güterverkehrs zwischen den RGW-Mitgliedsländern bis 1980 und über diesen Zeitpunkt hinaus.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Energie- und Elektrizifizierung der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Energie- und Elektrizifizierung der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Energie- und Elektrizifizierung der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Energie- und Elektrizifizierung der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Für Vertiefung und Erweiterung der sozialistischen Integration

Auf der XXX. RGW-Tagung

BERLIN. (TASS). Fragen der weiteren Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern des RGW auf der Basis des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration erörtern die Teilnehmer der XXX. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die in der Hauptstadt der DDR eröffnet worden ist.

Die Delegationen Bulgariens, Ungarns, der DDR, der Mongolischen Volksrepublik, Polens, Rumaniens, der UdSSR und der Tschechoslowakei werden von den Regierungschefs und die Delegation Kubas von einem Stellvertretenden Regierungschef geleitet.

An der Tagung nimmt eine Delegation der SFRJ teil. Als Beobachter sind Delegations der Sozialistischen Republik Vietnam, der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, der Demokratischen Volksrepublik Laos und der Volksrepublik Angola anwesend.

Die Teilnehmer der Tagung wurden vom Vorsitzenden des Ministerrats der DDR, H. Sindermann, herzlich willkommen geheißen. Bei der Eröffnung betonte er, diese Tagung werde eine neue wichtige Etappe auf dem Wege zum weiteren Ausbau und zur Vertiefung der Zusammenarbeit, zum Wohl jedes Volkes unserer Bruderländer sein.

Anschließend nahmen die Tagungsteilnehmer den Bericht des Exekutivkomitees des RGW über die Ergebnisse der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der Realisierung des Komplexprogramms in den Jahren 1971—1975 sowie über die weitere Vertiefung und Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern des RGW entgegen. Der Bericht wurde vom Vorsitzenden des RGW-Exekutivkomitees, Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der DDR, G. Weiß, erarbeitet.

Eine Mitteilung über die Projekte der langfristigen Programme für die Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW machte der Vorsitzende des RGW-Komitees für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planungstätigkeit, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, P. S. Nepochoschyn.

Auf der Tagung sprach ferner der Vorsitzende der Ständigen Kommission des RGW für Elektrotechnik, Minister für Transportwesen der VR, Polen, T. Bejm über die Entwicklung der Zusammenarbeit der RGW-Länder im Transportwesen zur Sicherung des wachsenden internationalen Personen- und Güterverkehrs zwischen den RGW-Mitgliedsländern bis 1980 und über diesen Zeitpunkt hinaus.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, hielt eine Rede.

Die XXX. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, sagte er, hat sich in der Periode versammelt, nachdem in den Mitgliedsländern die fälligen Parteitags tagungsfähigen waren. Sie schätzen die Zusammenarbeit der Länder des Sozialismus, ihre sich auf der Grundlage des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration entwickelnden ökonomischen Beziehungen hoch ein.

Unsere Zusammenarbeit erweitert und erstreckt auf der festen Grundlage des sozialistischen Internationalismus, auf der Grundlage der Treue der kommunistischen und der Arbeiterparteien unserer Länder zur Lehre Marx', Engels', Lenins.

Nur einige Tage früher drang von hier aus Berlin über die ganze Welt die Stimme der Kommunisten und Arbeiterparteien, die sich in der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien versammelt hatten. Dieses hervorragende Ereignis der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung ist mit einem vollen Sieg gekrönt. Die historischen Ergebnisse der Konferenz, die das Banner der sozialistischen Revolutionen durch den Weltfrieden, wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew sagt, werden durch die besten Bemühungen zu vereinen, unseren gemeinsamen Kampf für die Lebensinteressen der Werktätigen, für Demokratie und Sozialismus, für einen dauerhaften Frieden in Europa zu aktivieren.

Unser Hauptziel ist die Schaffung, der Aufbau einer neuen Gesellschaft, die frei ist von Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, von Krieg und nationaler Zwietracht. Diesem edlen Ziel dient die Mitarbeit der sozialistischen Staaten in ihrer kollektiven Organisation der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß in den fünf Jahren nach der Annahme des Komplexprogramms auf dem Gebiet der ökonomischen Zusammenarbeit mehr erreicht worden ist, als in den zehn vorangegangenen Jahren.

Die Festigung der internationalen Beziehungen des RGW, besonders mit den Entwicklungsländern, ist eine ganz gesetzmäßige Erscheinung, sagte A. N. Kossygin. Unsere Erfahrungen bei der Herstellung von Wirtschaftszusammenhängen neuen Typs zwischen den Staaten im Rahmen des RGW gewinnen auch auf der größeren internationalen Ebene praktische Bedeutung.

A. N. Kossygin brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß die Beschlüsse der XXX. Tagung des RGW helfen werden, die sozialistische ökonomische Integration weiter zu entwickeln, daß die weitere sozialistische Integration der sozialistischen Länder, die Festigung der internationalen Positionen des Sozialismus, im Interesse der Sache des Friedens und des Fortschritts fördern werden.

Die XXX. Tagung des RGW setzt ihre Arbeit fort. (TASS)

Entwicklung der vereinten Energiesysteme der interessierten europäischen RGW-Länder begünstigt, das die Beteiligung des Energiesystems Jugoslawiens vorzernst. Jetzt steht uns bevor, das Generalschema anzunehmen. Die Vollendung der Arbeit an diesem Objekt bewappnet uns mit wichtigen Berechnungen, die das Niveau des Elektroenergieverbrauchs bis 1990 begründen. Wir schlagen vor, das vorbereitete Dokument zu billigen.

Der Vertiefung und Erweiterung der sozialistischen ökonomischen Integration sowie der konsequenten Annäherung der Volkswirtschaften der sozialistischen Länder große Bedeutung beimesstend, führte A. N. Kossygin weiter aus, sind das Zentralkomitee der KPdSU und die Volkstreue der Ansicht, daß auf dem Gebiet der Vertiefung und Erweiterung der Zusammenarbeit die Realisierung einer Reihe großer Maßnahmen erforderlich geworden ist. Besonders große Bedeutung gewinnt ihre weitere Überführung auf eine langfristige Grundlage, die Ausarbeitung langfristiger Zielprogramme in den führenden Wirtschaftszweigen die Verstärkung des Zusammenwirkens der Planungsorgane der Länder bei der gemeinsamen Lösung der aktuellsten Probleme der Volkswirtschaft.

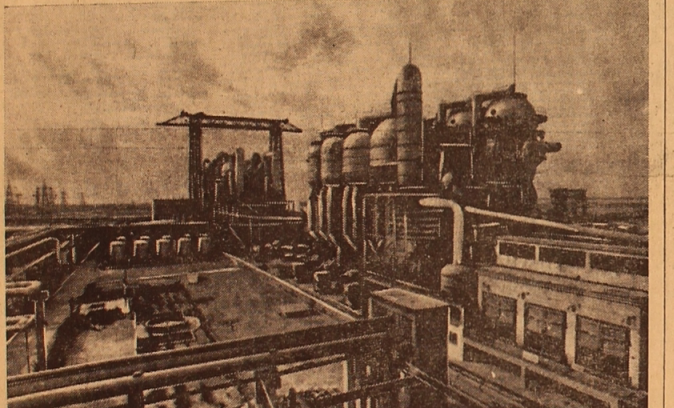
Weiter äußerte A. N. Kossygin eine Reihe konkreter Auffassungen über die Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Energie und der Metallurgie und ging auf die Aufgaben ein, die im Zusammenhang mit der Ausarbeitung langfristiger Zielprogramme der Zusammenarbeit in den führenden Wirtschaftszweigen der RGW stehen.

Die Positionen der RGW-Länder im System der internationalen ökonomischen Beziehungen charakterisierend, würdigte A. N. Kossygin die fester werdenden internationalen Beziehungen des RGW, das wachsende internationale Ansehen dieser Organisation der sozialistischen Länder. Immer mehr Staaten, sagte er, nehmen in dieser oder jener Form an der Tätigkeit unserer Organisation teil.

Die Festigung der internationalen Beziehungen des RGW, besonders mit den Entwicklungsländern, ist eine ganz gesetzmäßige Erscheinung, sagte A. N. Kossygin. Unsere Erfahrungen bei der Herstellung von Wirtschaftszusammenhängen neuen Typs zwischen den Staaten im Rahmen des RGW gewinnen auch auf der größeren internationalen Ebene praktische Bedeutung.

A. N. Kossygin brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß die Beschlüsse der XXX. Tagung des RGW helfen werden, die sozialistische ökonomische Integration weiter zu entwickeln, daß die weitere sozialistische Integration der sozialistischen Länder, die Festigung der internationalen Positionen des Sozialismus, im Interesse der Sache des Friedens und des Fortschritts fördern werden.

Die XXX. Tagung des RGW setzt ihre Arbeit fort. (TASS)



Nicht zufällig wird Mangyschlak „Halbinsel der Schätze“ genannt. Die Reichtümer seines Erdinneren sind weit und breit bekannt. Am Ostufer des Kaspischen Meeres schaffen die Sowjetmenschchen eine perspektivische Basis der Erd- und Gaszerzeugung.

In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ ist die Entwicklung des territorialen Wirtschaftskomplexes Mangyschlak vorgemerkt. Die Erdöl- und Gasfelder geben unserem Land seit Inbetriebnahme bereits über Hundert Millionen Tonnen schwarzen Goldes. Süßwasser bekommt die Halbinsel durch die 16,5 km lange Eisenzugbrücke. Ihre Tagesleistung beträgt über 400 Liter Wasser pro Einwohner.

Die Bauarbeiter, die den Komplex errichten, leisten jeden Tag Stolzarbeit. Den Ton im breit entfalteten und gut organisierten sozialistischen Wettbewerb gibt das Kollektiv der Expedition „Mangyschlaknettagaswedka“ an. Über den Halbjahrplan hinaus hat es schon etwa 2 000 Meter Bohrungen niedergebracht.

USREBILDER: Die Entsalzungsanlage des Betriebs für Anfertigung von Destillat; [v. l. n. r.] Der Elektriker Sh. Botolajew, die Laborantin M. Usenajewa, der Bohrmeister S. Giszalov, der Mechaniker O. Schainardanow und der Bohrer K. Kaisarin haben im Expeditionskollektiv guten Ruf erworben.



Fotograf von W. Poidnenko

Die Zeit überflügelnd

Die Kumpel des Gorbatschow-Schachts haben seit Jahresbeginn über 100 000 Tonnen überplanmäßigen Brennstoff versandt. Das wurde durch den effektiven Einsatz der Bergbautechnik, die exakte Arbeitsorganisation, die Arbeits- und Fertigungsdisziplin erzielt.

Führend ist das Kollektiv des Abschnitts Nr. 6 unter Leitung des Kommunisten Vitali Petrow.

Schritte unserer Republik

TSCHKMKT. 100 000 Tonnen Rauhaufener haben die Kolchose und Sowchose des Rayons Lenger zu den Überwinterungställen des Viehs befördert. Im Gebiet sind sie die ersten, die den Plan des ersten Jahres des neuen Planjahres in der Beschaffung dieser Futtermittel erfüllt haben. Jetzt sind sie bestrebt, einen zweijährigen Futtermittelvorrat zu schaffen. Mit den überplanmäßigen Beschaffungen haben auch die Wirtschaften des Rayons Kesles begonnen. Auf den Heideflächen des Gebiets gibt es schon um ein Drittel mehr Rauhaufener als zur selben Zeit des Vorjahres.

Die Werktätigen des Dorfes haben die exakte Arbeit der mechanisierten Heuerntetrupps organisiert. Allerorts werden bei der Einbringung der gesäten Gräser Breitraummäher angewandt.

TALDY-KURGAN. Auf den Heideflächen des Sowchos „Sarotowski“ geht es in diesen Tagen heiß zu — es geht um die Bereitstellung von 13 500 Tonnen Rauhaufener. Bei der Lernerfahrung zeigen die Mechanisatoren I. P. Nepochoschyn und Sh. Shukapow ein Muster der hingebungsvollen Arbeit. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb gibt hier der erfahrene Mechaniker Iwan Chirupnow an, der in der Wirtschaft bereits zwanzig Jahre tätig ist. Ihm helfen seine Söhne Iwan und Nikolai. Das Familienagregat bringt täglich 15—17 Tonnen Heu ein.

PresseDienst der „Freundschaft“

Sowjetisch-äthiopische Verhandlungen

Sowjetisch-äthiopische Verhandlungen haben in Moskau begonnen. Bei den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und gegenseitigen Verständigung verlaufen, wurde ein weiter Fragenkreis besprochen, über den Stand und die Richtungen für die weitere Entwicklung der freundschaftlichen sowjetisch-äthiopischen Beziehungen betraf. Es wurden auch Meinungen über gegenseitig interessierende aktuelle internationale Probleme ausgetauscht. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

An den Gesprächen beteiligen sich von sowjetischer Seite A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und I. W. Archipow, Mitglied des ZK der KPdSU und Stellvertreter des Vorsitzenden der Ständigen Kommission der UdSSR für Äthiopien ist durch Mages Wolde Mikael, Vorsitzender des Komitees des Zeitweiligen militärischen Verwaltungsrates des Sozialistischen Äthiopiens und die Mitglieder der von ihm geleiteten Delegation vertreten.

„Wir sind überzeugt, daß die Entwicklung der Beziehungen

Salut 5 nahm ihre Arbeit auf

Besatzung des Raumschiffs Sojus 21 an Bord der wissenschaftlichen Station

MOSKAU. 7. Juli (TASS). Am Mittwoch um 16.40 Moskauer Zeit ist das Transportraumschiff Sojus 21 mit der Station Salut 5 verknüpft worden. Nachdem die Kosmonauten A. B. Wolynow und V. M. Sholobow auf der Erdumlaufbahn in die Station umgestiegen waren, begann die nunmehr benannte wissenschaftliche Station Salut 5 ihre Arbeit aufzunehmen.

Das Befinden der Kosmonauten ist gut. Sie haben die Ausführung des Flugprogramms in Angriff genommen.

Salut 5 nahm ihre Arbeit auf

Das Arbeitsprogramm der Besatzung der wissenschaftlichen Orbitalstation steht die Untersuchung geologisch-morphologischer Objekte der Erdoberfläche sowie atmosphärischer Erscheinungen und Bildungen zur Gewinnung von Daten für die Volkswirtschaft, die Erforschung physikalischer Prozesse und Erhebung von Daten im kosmischen Raum. Die Durchführung technischer Experimente in der Schwerelosigkeit, medizinisch-biologische Untersuchungen sowie auch die Arbeit mit den Instrumenten und der Apparaturen der Station vor.

Das Befinden der Kosmonauten ist gut. Sie haben die Ausführung des Flugprogramms in Angriff genommen.

Das Befinden der Kosmonauten ist gut. Sie haben die Ausführung des Flugprogramms in Angriff genommen.

Schöpfergeist der Kinder entwickeln

Der XXV. Parteitag der KPdSU stellte die Aufgabe einer komplexen Lösung von Fragen, die mit Problemen der Erziehung eines neuen Menschen verbunden sind.

Der Prozess der Herausbildung des jungen Staatsbürgers beginnt in der Schule und dauert außerhalb der Schule fort. Daher ist die Bedeutung der Erziehungsaufarbeit und der Klügelbewegung nicht zu überschätzen. Letztere sind eine der führenden Stufen des einheitlichen Systems der kommunistischen Erziehung.

Im Gebiet Karaganda existieren an den Gewerkschaftskultureinrichtungen über 300 verschiedene Zirkel, technische Stationen für Kinder, in denen sich 8.000 Schüler beschäftigen. Eine unerlässliche Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit in Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten der Kinder ist das enge Zusammenwirken dieser Einrichtungen mit den Schulen.

Von Interesse ist in dieser Hinsicht die Arbeitserfahrung des Kindersektors am Kulturhaus des Schachmat-Bereichs. Die Vortreffen sich die Schüler mit den Schrittmachern und Neuern der Produktion, Rationalisatoren und Erfindern mit Vertretern verschiedener Bereiche. Die Vorträge zu Fragen der internationalen Lage, des Atheismus, der Kunst, verschiedene Massenveranstaltungen vertiefen die in der Schule erworbenen Kenntnisse.

Die Kinder- und Filmtheater, Musik-, Chor- und Ballettstudios, die Zirkel für dekorative angewandte Kunst, die in den Schulen und Kulturpalästen geschaffen wurden, fördern die Herausbildung des ästhetischen Geschmacks der Kinder. Allein im Kindersektor des Kulturhauses der Kumpel in der Stadt Karaganda funktionieren 42 Zirkel des künstlerischen Schaffens. Das sind unter anderem das Tanzensemble „Solnyshko“ der Agitbrigade der Pioniere, das Blas- und Estradenorchester, das Jugendtheater, der Zirkel der dekorativen angewandten Kunst, des Tanz- und Musikstudios.

Das Programm der Zirkel sieht die Entwicklung der schöpferischen Initiative, des künstlerischen Einbildungsvermögens vor. Im laufenden Jahr waren zu der Ausstellung, die während der Winterferien veranstaltet wurde, 750 von den Schülern angefertigte Exponate vorgelegt.

In den letzten Jahren stieg die Rolle der Klubs und Kulturhäuser in der Entwicklung des technischen Schaffens der Kinder bedeutend. Im Gebiet funktionierten 44 Zirkel und 3 Klubs für junge Techniker, die von über 1.500 Kindern besucht werden. Neben dem zahlenmäßigem Wachstum der Zirkel treten positive Änderungen im Inhalt des Schaffens der Kinder selbst ein. Es festigen sich die Verbindungen der technischen Zirkel mit der Gesellschaft für Erfinder und Rationalisatoren, mit Forschungsinstitutionen, systematisch werden Schauen und Wettbewerbe veranstaltet. Zu hervorragenden Schulen der Heranziehung der Kinder zur Arbeit, der Offenbarung ihrer Fähigkeiten ist der Zirkel „Junger Kosmonaut“ im Kulturhaus „40. Jahrestag Kasachstans“ geworden. Der Zirkel wurde vor sechs Jahren geschaffen. Schon im Jahr 1974 sind die jungen Konstrukteure bekannt geworden. Die Kinder legen zum Wettbewerb ein Modell des interplanetaren Raumschiffes vor, das „Newton“ benannt wurde. Als sich der Fliegerkosmonaut der UdSSR, Held der Sowjetunion Chronow mit dem Modell des Schülers aus Karaganda bekannt machte, sagte er: „Ein vortreffliches Modell, wieviel technische Gedanken und Einbildungskraft liegt darin. Es wächst eine zuverlässige Abstützung für die sowjetischen Beweiser des Weltraums heran.“

Für viele Kinder ist der technische Zirkel zum ersten Schritt im künftigen Beruf geworden. Sascha Becker studiert an der Hochschule für Nachholbildung in Tarkent, Tedja Groll wird Aviatiker werden, Serjoscha Maconin — Elektroniker sein.

Eine wichtige Rolle spielen die Kultureinrichtungen bei der richtiger Herausbildung der Charaktere der schwererlebenden Kinder. Man könnte Beispiele anführen, wo Schwererlebende mit der Zeit zu tüchtigen Jungen wurden.

Meiner Meinung nach müßte es im Plan der sozialen Entwicklung der Betriebskollektive einen Abschnitt für Arbeit mit Kindern und Halbwitwen geben. Darin sollte der Patenschaft über Schule, Klub, der Entwicklung des technischen und künstlerischen Schaffens der Kinder, der praktischen Hilfe bei der Schaffung der materiell-technischen Basis, der Schaffung technischer Stationen, Zirkel, Pionierlager, Sportplätze, der Zuteilung der Spezialisten entgegen Konsultationsstellen ein besonderer Platz eingeräumt werden.

Der XXV. Parteitag der KPdSU stellte große Aufgaben in der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Pflicht der Mitarbeiter der Klubs und Kulturhäuser ist es, die Schule bei der Erfüllung der vom Parteitag aufgestellten Aufgaben zu unterstützen, den Kindern ein stabiles, tiefes Interesse zum Leben anzuerkennen, die Entwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten zu fördern.

Sachisch ASSAINOWA, Sekretär des Karagander Gebietsgewerkschaftsrats

Das Werk für Chemiefasern in Kustanai. Die Deputierte des Stadtsowjets, Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Apparaturführerin bei der Faserherstellung Tatjana Mussina erzeugte in den fünf Monaten des ersten Planjahres 313 Tonnen Stapelfasern, was 170 Prozent zum Plan ausmachte. Solche Erfolge erzielte sie durch die Betreuung einer Menge von Normplätzen.

Die Bestarbeiterin hat sich verpflichtet, den Fünfjahrplan in vier Jahren zu meistern. Ihre ersten Resultate sind erfreulich. Sie zeigen, daß Tatjana ihr Wort halten wird.

UNSER BILD: T. K. Mussina in der Halle für Chemiefaserherstellung.

Foto: B. Kobler



Schafzuchtkomplexe werden automatisiert

Die jüngsten Neuheiten des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft werden das Mechanisierungsniveau der Viehzucht unter den Verhältnissen der Kontinente dieses wichtigen Zweiges der Viehzucht rapid heben. Erfolgreich abgeschlossen wurden die Staatsproben des vom Kollektiv empfohlenen Maschinensatzes für Ferkelkühen, der für Großkomplexe für die Schafmast auf industriemäßige Grundlage bestimmt ist. Dazu gehören ein Zuleiter, ein Magnetscheider, ein Großfütterhacker sowie ein ununterbrochen funktionierender Futtermischer. Damit werden insgesamt über vier Personen, die 200-300 Schafe mit Futtermischern versorgen.

„Mit diesem Satz haben wir praktisch die Entwicklung einer Gruppe von Maschinen und Vorrichtungen für die Verwindung der Schafzuchtkomplexe in hochmechanisierte landwirtschaftliche Betriebe abgeschlossen“, berichtet der Stellvertreter des Direktors des Instituts P. M. Gassanow. „Solch ein Maschinensatz wird die vier arbeitsaufwendigsten Prozesse der Futterherstellung und -abgabe, das Tränken der Tiere und das Entmilchen — vollständig mechanisieren.“

Im Experimentalwerk des Instituts kann man sich mit den einzigartigen Einrichtungen der Tränkenstellen bekannt machen. Das sind unter anderem Elektropumpen, die Instände sind, das Wasser aus den Flüssen, Seen und Brunnen zuzuführen, Reservoire, Selbsttränken mit einem Thermoisolat (für die Verringerung des Feuchtigkeitsverlustes bei Verdampfung während der Sommerhitze), ein System von Rohren und eine kleine elektrische Kesselanlage.

„Solche Einrichtungen ermöglichen es, die Tiere sowohl im Sommer als auch im Winter mit Wasser von optimaler Temperatur zu tränken“, erklärt P. M. Gassanow. „Die Besonderheit ist von großer Bedeutung, daß es ermöglicht, Erkrankungen der Schafe zu vermeiden. In diesem Jahr werden die Schafzuchtswirtschaften der Republik 17 neue Sätze für Tränkenstellen bekommen.“

Und das ist ein mechanisierter Komplex fürs Baden der Schafe zwecks Prophylaxe. Dank ihm werden drei Personen am Tag bis 7.000 Tiere — Hunderte Male mehr als beim manuellen Verfahren — baden. Die Grundlage des Komplexes ist eine besondere mechanisierte Anlage. Sie treibt die Schafe in das Becken mit aufgewärmtem Wasser hinein. Es gibt auch eine Vorrichtung, die die Schafe untertauchen läßt. Der Bedarf an solch einem „Bad“ ist auf die Ausmaße der Schafzucht und deren hohe Konzentration in Kasachstan zurückzuführen. Die meisten dieser Vorrichtungen werden an Großkomplexen und auf mechanisierten Farmen konzentriert werden.

Abschließend machte P. M. Gassanow die Alma-Ataer Wissenschaftler mit Schafzuchtberatern bekannt, die im letzten Planjahr abzuschließen sind. Das sind unter anderem die automatisierte Futterverteilung mit Programmsteuerung und ein Satz von Vorrichtungen für die prophylaktische Bearbeitung des Viehs. (KASTAG)

„Das heutige Bauobjekt der Komplexanlage liegt in Komarizno. Eine neue Scheune, die zum 15. August in schlußfertig gemacht werden muß. Und alle Brigademitglieder legen sich tüchtig ins Zeug, damit die Staatskommission, die dem Vorfristig mit dem Gütezeichen in Nutzung geben kann. In Perspektive stehen Kindertagesstätten, Schulkomplexe, Wohnhäuser und Kulturstätten bevor.“

Rosa PFLUG

Pawlodar

Sie bauen ausgezeichnet

„Bauleute hasten an mir vorbei. Auf meine Frage, wo hier der Brigadier zu finden sei, zeigt ein hochgeschorener strammer Bursche mit dem Hand nach oben. Ich steige die Treppe hoch.“

Wie mag er aussehen, der weltbekannte Bauarbeiter Raschid Anhalt, der Teilnehmer im sozialistischen Wettbewerb, dessen Namen ins Goldene Ehrenbuch der Kasachischen SSR eingetragen wurde?

Da kommt einer auf mich zu, stämmig, braungebrannt, mit fäustlangen an den Händen.

— Sie wollen zu mir? Bitte, wo geht's?

Zwei Fragen auf einmal, ziemlich barsch. Etwas verdattert rücke ich heraus mit meinem Anliegen.

Der Mann schaut mich verwundert an, keinesfalls freundlich.

„Aber jetzt ist wirklich nicht zum Reden. Ich komme jetzt eben früh bis sechs abends auf der Baustelle. Alles nach dem Stundenplan. Was wir machen, muß einfach gut sein; Qualitätsbrigade.“

„Abends sitze ich bei den Anhalts in ihrer gemütlich sauberen, mit modernen Möbeln ausgestatteten Wohnung und ziele Worte über die Baustelle. Sein Bruder Raffael Bernhardowitsch und seiner wirtkargen Ehefrau Elisabeth, ebenfalls einer Bauarbeiterin im Dorf Trusen Nr. 19, in Raffael Anhalt wurde 1924 im Komplexbrigade in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 1901 des Trasts „Pawlodarstrel-19“.

Heute besteht die Brigade aus 22 Mann, von denen ein jeder 2-3 Berufe meistert.

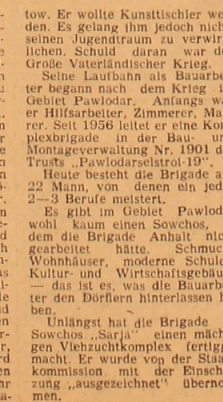
Es gibt im Gebiet Pawlodar wohl kaum einen Sowchos, in dem die Brigade Anhalt nicht gearbeitet hätte. Schmucke Wohnhäuser, moderne Schulen, Kultur- und Wirtschaftsgebäude — das ist es, was die Bauarbeiter den Dörfern hinterlassen haben.“

Unlängst hat die Brigade im Sowchos „Trusen“ einen wichtigen Viehzuchtkomplex fertiggestellt. Er wurde von der Staatskommission mit der Einschätzung „ausgezeichnet“ übernommen.

„Das heutige Bauobjekt der Komplexanlage liegt in Komarizno. Eine neue Scheune, die zum 15. August in schlußfertig gemacht werden muß. Und alle Brigademitglieder legen sich tüchtig ins Zeug, damit die Staatskommission, die dem Vorfristig mit dem Gütezeichen in Nutzung geben kann. In Perspektive stehen Kindertagesstätten, Schulkomplexe, Wohnhäuser und Kulturstätten bevor.“

Rosa PFLUG

Pawlodar



„Adam Krieger ist im Sowchos „Karaschalginaki“, Gebiet Zelinograd, als nichtspezialistischer Berufsmechaniker bekannt. Seine Landsleute sagen von ihm, er sei ein Allererwählter. 12 Jahre arbeitet er im heimatischen Sowchos. Bald wird Adam Krieger sein Steppenschiff auf Feld steuern, um die Ernte des ersten Planjahres einzubringen.“

UNSER BILD: A. Krieger bei der Überholung der Kombine.

Foto: N. Imamow

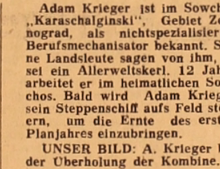


Foto: N. Imamow

ES gab früher so ein Amt auf dem Schiff: Ausguck. Etwas Ähnliches ist heute der ländliche Ökonom. Während er die weitere Entwicklung aller Zweige der Agrarproduktion plant, muß er seinen Blick in die Zukunft richten, vorausschauen und fachmännisch die Effektivität davon bestimmen, was vorgemerkt wird, in die Produktion einzuführen. Und natürlich bevor sich die Neuheit in der Wirtschaft einbürgert, werden Dutzende Berechnungen überprüft, die perspektivischsten Varianten gewählt.

Die Tätigkeit des ländlichen Ökonomen besteht nicht nur in der Vervollkommenheit der Planung, wie es noch viele auslegern. Seine Rolle und Aufgaben sind derart vielseitig, daß es einem einfach schwerfällt zu bestimmen, womit er sich nicht zu befassen hat. Wie es sich herausstellt, gibt es keine Rahmen, die seine Tätigkeit begrenzen.

Die Aufgaben des ökonomischen Dienstes auf dem Lande werden der Rede des Genossen A. N. Kossygin auf dem XXV. Parteitag der KPdSU klar hervor. „Das Ziel unserer Agrarpolitik“, besteht darin, die Landwirtschaft zu einer hocheffektiven und hochproduktiven Zweig zu machen, das Land zuverlässiger mit Agrarprodukten zu versorgen, deren Qualität zu verbessern. Die Abhängigkeit der Entwicklung dieses äußerst wichtigen Volkswirtschaftszweiges von den Witterungsbedingungen, von den natürlichen Lebensbedingungen in der Stadt und Land einander wesentlich näherzubringen.“

Jeder ländliche Ökonom wird sich beim Lesen dieser Zeilen der großen Bedeutung seiner persönlichen Rolle in der Realisierung der Pläne der Partei bewußt.

Orientierung aller Zweige der Agrarproduktion auf eine rapide Steigerung der Effektivität und Qualität ist gegenwärtig das wichtigste, das wesentlichste, das die Landwirtschaft zu neuen Aufgaben ohne einen gut organisierten ökonomischen Dienst in jedem Sowchos, Kolchos und in anderen Agrarbetriebe unumgänglich.

Die Produktionseffektivität ist ein mannigfaltiges Problem. Es wird durch viele Komponenten bestimmt: Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität und Senkung der Gesteungskosten der Produktion, möglichst bessere Nutzung der Produktionsfonds und Geldmittel.

Die Analyse zeigt, daß jene Wirtschaften in der Ökonomie, Sparsamkeit und Steigerung der

Arbeitsentlohnung und der strengen Befolgung des Prinzips der materiellen Interessiertheit der Werktätigen an den Endresultaten ihrer Arbeit geschenkt.

Die Erfahrungen des Sowchos „Gorny Gigant“ im Gebiet Alma-Ata der Jahres, Jahren hohe Gewinne erzielt.

Von Interesse sind die Arbeitserfahrungen dieser Wirtschaft, die Wege, die hier zur Erzielung einer maximalen Steigerung der Effektivität der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung gewählt wurden. Die Plankennziffern (als Kontrollziffern) werden den Sowchosabteilungen, die nach innerwirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten, noch vor

Wenn während des achten Planjahres die Gesteungskosten eines Zentners Obst (Hauptproduktion des Sowchos) 32 Rubel 67 Kop. betragen, so haben sie sich während des neunten Planjahres um 16,4 Prozent verringert. In derselben Zeit sind die Gesteungskosten des Rindfleisches um 7,3, die des Milch um 3,6 Prozent gesunken. Die Qualität der zu realisierenden Erzeugnisse hat sich verbessert. Dadurch konnten die Rentabilität gegenüber dem vergangenen Planjahr um 14,2 Prozent gesteigert und in den Jahren 1971—1975 beinahe 2 Millionen Rubel Erlösgewinn erzielt werden.

Die allseitige und qualifizierte ökonomische Analyse ist zu einer unerlässlichen Bedingung der operativen Leitung der Agrarproduktion in den Unterabteilungen des Sowchos geworden. Sie ermöglicht, richtig die Arbeitsproduktivität zu bestimmen, ungenutzte Reserven zu ermitteln. Das hohe Niveau der Unterabteilungen der Agrarproduktion fordert jetzt von jedem Arbeiter ein entsprechendes ökonomisches Wissensniveau. Hier spielt wiederum die Rolle des ländlichen Ökonomen die erste Geige. Im System der allgemeinen ökonomischen Schulung, in den Unterrichtsstunden im Sowchos werden konkrete Situationen behandelt, die die Varianten ihrer Lösung in Bezug auf die Aufgaben ermittelt, die vor dem Kollektiv stehen. Es genügt heute nicht mehr, wenn der Ingenieur, Agronom, Zootechniker und andere Fachleute der Landwirtschaft allein die Technologie der Produktion meistern. Jeder Spezialist muß sich in der fachlichen Rechnungsführung gut auskennen und die Sache so organisieren können, um mehr und bessere Erzeugnisse zu erzielen, damit der von ihm geleitete Zweig großen Nutzen einbringt. Hier muß wiederum der ländliche Ökonom der Initiator sein, seinen Ausguck-Dienst verrichten.

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans muß die ländliche Ökonomie sich auf die bedingungslose Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität orientieren, täglich die in der Bewirtschaftung der Abteilungen, Brigaden, Farmen, Hallen und Gruppen vorzukommen, die innerwirtschaftliche Rechnungsführung festlegen, die Normierung, Rechnungslegung und Kontrolle besorgen.

Viktor SCHAFER, Wirtschaftskommater der „Freundschaft“

Beruf: „Ausgucker“

Beginn des zu planenden Jahres aufgeschlüsselt. Die Ökonomen zusammen mit den Hauptzifferlisten unterziehen die Ergebnisse der Tätigkeit jeder Sowchosunterabteilung, die nach innerwirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitet, einer gründlichen Analyse. Die Grundlage für die Erarbeitung der Planaufträge für jede Abteilung, Brigade und anderer Glieder bilden die Ausgangsangaben von vergangenen Jahren, d. h. es sehen erzielten Niveau — unter Berücksichtigung der Wachstumsmöglichkeiten der Arbeitsproduktivität, der Veränderungen der technologischen Prozesse und anderer Faktoren.

Kennzeichnend ist, daß die Pläne für die Sowchosunterabteilungen mit innerwirtschaftlicher Rechnungsführung streng differenziert werden, abhängig von den konkreten Produktionsbedingungen, Tierleistungen, der qualitativen Einschätzung des Bodens usw. Auf Grund des Jahresplans der Sowchosabteilung werden Produktions-Plan-Aufträge für jede Brigade, Farm und Arbeitsgruppe erarbeitet. In der Pflanzenzucht werden sie für die Perioden der landwirtschaftlichen Arbeiten in der Viehzucht — für jeden Monat erarbeitet.

Bei der Arbeit nach der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung wird in diesem Sowchos besondere Beachtung der Vervollkommenheit der Formen

Umfang der erfüllten Arbeiten entlohnt, ausgehend von der festgelegten Lohnstufe und dem Leistungssoll. Am Jahresende, nach der Ernteabergung, wird den Arbeitern der Unterschied zwischen dem Lohn für die Ernteerzeugnisse und dem im Verlaufe des Jahres gezahlten Lohn für die geleistete Arbeit ausgezahlt.

Für überplanmäßige Erzeugnisse erhalten die Arbeiter Prämien, außerdem ist für Einsparung direkten Aufwands ein Stimmulierungslohn im Umfang von 25 Prozent der eingesparten Summe festgelegt.

Mit der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung hat sich in den Unterabteilungen der Lohn merklich erhöht. Wenn der Durchschnittslohn der Arbeiter im Gemüsebau während der Organisation der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung (1966—1970) 72 Rubel 68 Kop. ausmachte, so ist er in den Jahren 1971—1975 um fast 50 Prozent gestiegen. Auch der Lohn der Farmarbeiter ist gestiegen. In einzelnen Gemüsebau- und Viehzuchtbrigaden ist der durchschnittliche Monatslohn in diesen Jahren um 85 Prozent gestiegen.

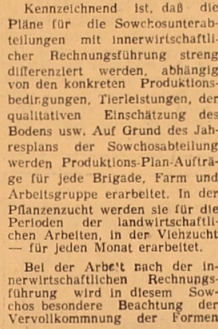
Dieses System, der materiellen Stimulierung schuf Bedingungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, weitere Senkung der Gesteungskosten der Produktion und Steigerung der Rentabilität der Sowchosproduktion.

„Schau der Agitbrigaden“

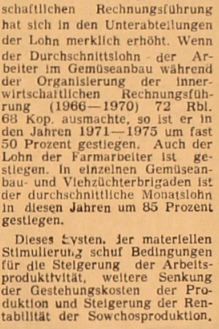
In Pawlodar fand eine Schau der Agitationsbrigaden der Studentenburschen und ein Preiswettbewerb zwischen ihnen statt. Die Jury gab eine hohe Einschätzung der Agitationsbrigade aus der Pädagogischen Hochschule.

Die Sieger des Wettbewerbs Lydia Eulich (Industrieinstitut) und Michail Subkow (Pädagogische Hochschule) werden am Republikwettbewerb der Agitationsbrigaden der Abteilungen, Brigaden, Farmen, Hallen und Gruppen vorzukommen, die innerwirtschaftliche Rechnungsführung festlegen, die Normierung, Rechnungslegung und Kontrolle besorgen.

Viktor SCHAFER, Wirtschaftskommater der „Freundschaft“



Viktor SCHAFER, Wirtschaftskommater der „Freundschaft“



Die Sieger des Wettbewerbs Lydia Eulich (Industrieinstitut) und Michail Subkow (Pädagogische Hochschule) werden am Republikwettbewerb der Agitationsbrigaden der Abteilungen, Brigaden, Farmen, Hallen und Gruppen vorzukommen, die innerwirtschaftliche Rechnungsführung festlegen, die Normierung, Rechnungslegung und Kontrolle besorgen.

„Schau der Agitbrigaden“

In Pawlodar fand eine Schau der Agitationsbrigaden der Studentenburschen und ein Preiswettbewerb zwischen ihnen statt. Die Jury gab eine hohe Einschätzung der Agitationsbrigade aus der Pädagogischen Hochschule.

Die Sieger des Wettbewerbs Lydia Eulich (Industrieinstitut) und Michail Subkow (Pädagogische Hochschule) werden am Republikwettbewerb der Agitationsbrigaden der Abteilungen, Brigaden, Farmen, Hallen und Gruppen vorzukommen, die innerwirtschaftliche Rechnungsführung festlegen, die Normierung, Rechnungslegung und Kontrolle besorgen.

Viktor SCHAFER, Wirtschaftskommater der „Freundschaft“

„Schau der Agitbrigaden“

In Pawlodar fand eine Schau der Agitationsbrigaden der Studentenburschen und ein Preiswettbewerb zwischen ihnen statt. Die Jury gab eine hohe Einschätzung der Agitationsbrigade aus der Pädagogischen Hochschule.

Die Sieger des Wettbewerbs Lydia Eulich (Industrieinstitut) und Michail Subkow (Pädagogische Hochschule) werden am Republikwettbewerb der Agitationsbrigaden der Abteilungen, Brigaden, Farmen, Hallen und Gruppen vorzukommen, die innerwirtschaftliche Rechnungsführung festlegen, die Normierung, Rechnungslegung und Kontrolle besorgen.

Viktor SCHAFER, Wirtschaftskommater der „Freundschaft“

A. ROGOW

Auf Initiative der Kommunisten

Die Kommunisten des Kolchos „Pobeda“, Rayon Sairam, hatten die Frage über Spezialisierung auf die allgemeine Kolchosversammlung vorzuschlagen, auf der der Plan der Inanspruchnahme der Mittel für den Investbau erörtert wurde.

Die Brigade des Schweinefarm zu halten, sagte sie, die Technik wird dabei nicht vollständig genutzt und ist schwerer anzuwenden. Die Transportaufgaben sind hoch. Ein einheitlicher Komplex für die Produktion von Schweinefleisch muß geschaffen werden.

Der Vorschlag der Kommunisten wurde angenommen. Der Komplex wurde in der Nähe der Felder für Futterkulturen statuiert. Statt der früher im Zweig beschäftigten Dutzenden Menschen wurden jetzt einige Schlosser und Einrichter damit fertig. Die Zahl der Schweine pro Kopf wurde von 700 auf 7.000. Die Gewichtszunahme der Tiere bei der Mast stieg um ein Drittel, um ein Viertel niedriger wurden die Auslagen je Einheit der Erzeugnisse.

Der erste erfolgreiche Schritt brachte die Kommunisten auf den Gedanken, einen ökonomischen Komplex zu organisieren, der sich um die Suche neuer Wege zur Vergrößerung der Produktion und zur Steigerung der Rentabilität beschäftigen würde.

Auf der gemeinsamen Beratung des Kolchosvorstands und des Parteikomitees wurde der Vorschlag der Rats über die Übergabe der Schaffern erörtert. Die Schaffern des Kolchos zählten nur 4.000 Tiere, die Verluste von der Schaffern betragen sich bis auf 50.000 Ru-

bel. Der Hauptgrund war, daß es im Kolchos keine ordentlichen Weidplätze gab. Die Tiere wurden Hunderte Kilometer weit zu den Weidplätzen transportiert. Die Fütterungsmittel und das nötige Inventar mußten dorthin transportiert werden. Man beschloß, die Schaffern zu vergrößern, die Schafzuchtswirtschaften zu übergeben und Kurs auf die Vergrößerung der Rindfleisch- und Milchproduktion zu nehmen.

Die Stallungen wurden rekonstruiert und ein mechanisierter Mastkomplex geschaffen. Die Mastzeit der Tiere verringerte sich um ein Drittel. Die durchschnittliche Abfelerleistung je Tier stieg von 330 auf 440 Kilogramm. Der Reingewinn von der Mast vergrößerte sich fast um das Doppelte und betrug über 500.000 Rubel im Jahr.

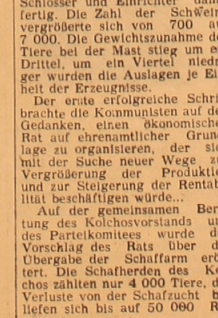
Auf einer Parteiversammlung in der Brigade, die sich im Dorf Tschernowodsk befindet, wurde der Bau eines Milchkomplexes im Kolchos vorgeschlagen. Das Parteikomitee und der Kolchosvorstand unterstützten diese Initiative. Eine hochproduktive Herde wurde formiert. Auf Beschluß der allgemeinen Versammlung der kolchosmitglieder wurde ein spezialisiertes mechanisiertes Trupp zur Planung der um den künftigen Komplex gelegenen Umfelder für Kulturweiden vorgesehen. Die Folge der Weiden mit einer Fläche von 106 Hektar befindet sich bereits in Nutzung. Gegenwärtig befindet sich der Milchkomplex für 1.400 Kühe im Bau.

Auf der jüngsten Sitzung des Parteikomitees erörterten die Kommunisten die weitere Konzentration und Spezialisierung der Produktion.

Auch die Fragen über die Spezialisierung in den Wirtschaftszweigen, deren Entwicklung die Wirtschaftsentwicklung auswirken wird, wurde von den Kommunisten erörtert. Es wurde beschlossen, die Milch-, Rind- und Schweinefleischproduktion und die Produktion von Gemüse auf Flächen unter Glas und der Obst- und Beerenkulturen in beschleunigtem Tempo zu entwickeln. Die Rechnung dabei ist einfach: die Abfälle von den Obst- und Beerenkulturen ergeben eine gute Ergänzung zur Fütterung der Rinder und Kühe, und die Milchkomplexe für die Schweinemast. Das Stroh von den Heimfrüchten und Futterkulturen und der Stallung werden in der Treibhauswirtschaft Verwendung finden.

Auf den Versammlungen der Hallenparteiorganisationen sprachen die Kommunisten bei der Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentrierung der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und der agrarindustriellen Integration“ über die Notwendigkeit eines zwischenwirtschaftlichen Betriebs für die Produktion hochqualitativen Mischfutters aus den Rohstoffen der Kolchos- und Sowchos. Das senke die Auslagen für die Ernährung der Tiere und die Produktion von besserer Qualität des Mischfutters.

V. TORSKI, Gebiet Tschimkent



V. TORSKI, Gebiet Tschimkent

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Der dreimonatige Ausstaus der 2700 Arbeiter der Gesellschaft Lever Brothers, der USA-Filiale der britisch-niederländischen Chemiekonzerns Unilever, ist strenglich beendet worden. Die Arbeiter haben Lohnerhöhung, Vergrößerung der Sozialversicherungsleistungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen durchgesetzt. Der Streik hatte die Produktion der Werke Lever Brothers in den USA-Bundesstaaten New Jersey, Maryland, Missouri und Kalifornien völlig lahmgelegt.

GENÈVE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genève über eine Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat ein weiteres Treffen stattgefunden.

BUDAPEST. Der erste Sekretär des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Janos Kadar, empfing den Vorsitzenden der Vaterländischen Front Vietnams, der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams und des Bundes der nationalen demokratischen und friedliebenden Kräfte Vietnams hat ihre erste Sitzung abgehalten.

Es wurde ein Plan für die Vorbereitung der Konferenz bestätigt, auf der die Fusion der drei Organisationen zur Erörterung stehen wird.

KABUL. Der offizielle Besuch der Ministerpräsidentin Indira Gandhi in Afghanistan ist beendet. Im Verlauf der Verhandlungen zwischen Frau Gandhi und führenden Persönlichkeiten Afghanistans wurden Fragen der Entlastung der afghanisch-indischen Beziehungen und mehrere Probleme von gegenseitigem Interesse erörtert. Indira Gandhi ist aus Kabul abgereist.

DAMASKUS. Die israelischen Besatzer setzen die „Kolonisierung“ der von ihnen okkupierten arabischen Gebiete fort. Nach in Damaskus eingetroffenen Meldungen wurden in den letzten fünf Jahren in den arabischen Wohnvierteln von Jerusalem 15 000 Israelis angesiedelt. Dagegen „schrumpt“ die arabische Bevölkerung ununterbrochen zusammen.

PARIS. Die Arbeiter französischer Hüttenbetriebe setzen ihre Kampfkraften fort. In den Departements Seine, Maritime und Nord führt sie auf Anweisung der CGT einen 24stündigen Streik für Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch. Die selben Forderungen erheben die streikenden Arbeiter in den Betrieben Fouquieres und Sira-France im Departement Bouche du Rhone.

SAN JOSE. In Kostarika ist eine Verschwörung zum Sturz der Verfassungsmäßigen Regierung aufgedeckt worden. Auf einer Pressekonferenz in San Jose erklärte Außenminister Facio, das Komplott sei von Faschisten aus den benachbarten Ländern Zentralamerikas mit Unterstützung einheimischer Rechtsextremisten vorbereitet worden. Die Verschwörer, die durch die militärische Hilfe Chiles bekannt wurden, hätten den Mord an Präsident Obando und an einigen anderen prominenten Mitgliedern der Regierung sowie einen Staatsstreich zur Errichtung eines reaktionären Regimes geplant.

TOKIO. Die Arbeiter der japanischen Automobilgesellschaften Toyota, Nissan und Honda fordern Lohnstreik durch. Der Ausstaus war proklamiert worden, nachdem sich die Unternehmer weigerten, die Forderung der Werkstätten in vollem Umfang zu erfüllen.

Rezessionen im Westen

BRASILIA. Die Außenverschuldung Brasiliens (Schuldenstand) übersteigt die offiziellen Angaben auf 22 Milliarden Dollar. Seit 1973 hat sie sich fast verdreifacht. Jedes Jahr werden etwa 2 Milliarden Dollar an Zinsen ausbezahlt.

PARIS. Die jüngste Erhöhung der Fahr- und Posttarife, die Verleuerung der Hauptnahrungsmittel, Industrie- und Dienstleistungen und die Erhöhung der Wohnungsmiete haben sich empfindlich auf das Familienbudget der französischen Werktätigen ausgewirkt. Die kommunistische Fraktion der

Wirtschaftskrise gefährdet das Kulturleben

Die Krisenerscheinungen in der Wirtschaft der kapitalistischen Länder schaden dem Kulturleben des Westens empfindlich.

LONDON. Der englischen Kunst droht der „Hungertod“, erklärte der Leiter des Londoner Covent Garden Theaters, Claus Ascher, auf einem Seminar, das von der Royal Society of Arts veranstaltet wurde. Schon jetzt sagte er, machen die großen Theater, Orchester und Kinos in Großbritannien eine schwere Finanzkrise durch. Die von der Regierung geplante weitere Kürzung der Bewilligungen für soziale Zwecke werde viele Kulturinstitutionen Großbritannien unwirksam in den Bankrott stürzen.

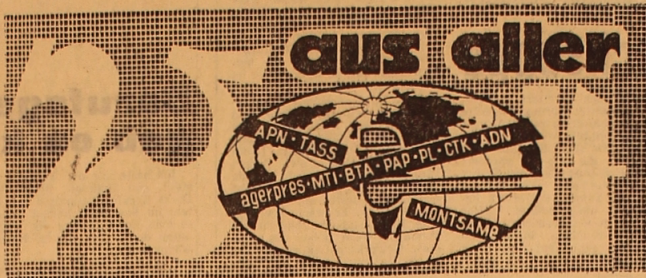
ROM. Das berühmte Opernhaus Olimpic in der italienischen Stadt

- Perspektiven der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit
- Die Peking Führung — ein aktiver Fürsprecher des „kalten Krieges“
- Die Krisenerscheinungen gefährden das Kulturleben in den Ländern des Kapitals
- Italienische Verbrecher verurteilt

Vorbereitungskommission in Vietnam

Die Vorbereitungskommission für organisatorische Vereinigung der Vaterländischen Front Vietnams, der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams und des Bundes der nationalen demokratischen und friedliebenden Kräfte Vietnams hat ihre erste Sitzung abgehalten.

Es wurde ein Plan für die Vorbereitung der Konferenz bestätigt, auf der die Fusion der drei Organisationen zur Erörterung stehen wird.



Wirtschaftserfolge der RGW-Länder

Das Nationaleinkommen der RGW-Länder hat in den letzten fünf Jahren um nahezu 36 Prozent zugenommen. Die gleiche Kennzahl der EWG-Länder beläuft sich auf nur zwölf Prozent. Die Arbeitsproduktivität in den RGW-Ländern ist inzwischen um mehr als 30 Prozent gestiegen. Durch Erhöhung der Arbeitsproduktivität sind 63 bis 100 Prozent des Zuwachses des Nationaleinkommens erzielt worden.

193 Millionen Tonnen Stahl wurden 1975 in den RGW-Ländern produziert. Das sind 24 Prozent mehr als 1970. Auf die RGW-Länder entfallen heute 30 Prozent der Stahlproduktion der Welt.

Ab der Lösung der in dem gemeinsamen Plan für Zusammen-

arbeit der RGW-Länder in Forschung und Entwicklung 1976 bis 1980 vorgesehenen Aufgaben beteiligen sich zur Zeit etwa 200 Forschungsanstalten der Akademie der Wissenschaften der sozialistischen Länder. Die Gesamtleistung der Hüttenindustrieanlagen, die die RGW-Länder in den Entwicklungsländern erbaut haben, erreichen oder projektieren, beläuft sich jährlich auf 30 Millionen Tonnen Stahl. Drei Viertel aller

Kredite der RGW-Länder für die Entwicklungsländer werden für den Ausbau der führenden Industriezweige verwendet.

Die Kohlenförderung der RGW-Länder ist in den letzten 15 Jahren um 35 Prozent — von etwa 970 Millionen Tonnen im Jahr 1960 auf 1 300 000 000 Tonnen im Jahr 1975 angewachsen. Die Förderung von besonders wertvoller Steinkohle nahm um 40 Prozent zu.

Untersuchung abgeschlossen

Die Untersuchungsbehörden von Bologna haben die seit zwei Jahren andauernde Untersuchung gegen eine Gruppe von Mitgliedern der rechtsextremistischen Organisation „Schwarze Ordnung“ abgeschlossen, die im Lande eine faschistische Diktatur errichten wollte.

Das im Verlaufe der Untersuchung gesammelte Material spricht dafür, daß die Verbrecher der illegalen faschistischen Bande im Laufe des Jahres 1974 zahlreiche Terrorakte gegen antifaschistische Parteien und Organisationen, staatliche Einrichtungen und fortschrittliche Zeitungen verübt hatten.

Die Hafenstadt Colombo ist die Hauptstadt der Republik Sri Lanka und ein wichtiger Kreuzungspunkt auf der Kreuzung der Seestrafen, die aus Asien nach Europa führen.

Foto: TANZug-TASS



Diplomatische Beziehungen abgebrochen

In Khartum ist offiziell bekanntgegeben worden, daß die diplomatischen Beziehungen zu Libyen abgebrochen hat. Gleichzeitig wird der Luftverkehr zwischen den beiden Ländern eingestellt und werden die sudanesisch-libyischen Wirtschafts- und andere Abkommen für ungültig erklärt.

Dieser Beschluß wurde gefaßt, weil an dem jüngsten Putschversuch in Khartum bewaffnete Personen teilnahmen, die angeblich von libyischen Instrukteuren ausgebildet worden waren. Die libyische Nachrichtenagentur hat inzwischen diese Beschuldigung kategorisch zurückgewiesen.

Im Rechenschaftsbericht an den XXV. Parteitag unterstrich der Generalsekretär des ZK der KPUSU, Genosse L. L. Breschnew, daß genügt es nicht mehr zu sagen, daß marxistische Ideologie und Politik mit der marxistisch-leninistischen Lehre unvereinbar sind. Sie stehen dieser Lehre ausgesprochen feindlich gegenüber.

Die Richtigkeit dieser Schlussfolgerung wird bestätigt durch, daß die Peking Führung in allen ihren subpolitischen Aktionen im Bündnis mit der internationalen Reaktion handelt, mit dem Imperialismus, dem internationalen Zionismus, Rassismus und Faschismus. Die Aggression und Krieg heraufbeschwört, ist bestrebt, seine Machtpositionen in großen Gebieten der Welt zu erhalten, unterst die reaktionärsten Tendenzen in allen Ländern. Peking steht heute im direkten Bündnis mit dem Imperialismus, mit dessen reaktionärsten Tendenzen. Schon lange sind die Kontakte der Peking Führung mit den Leitern der CSS in Westdeutschland bekannt, mit F. J. Strauß, einem der schärfsten Gegner der internationalen Entspannung.

Die marxistische Führung Pekings strebt die Herstellung eines festen Bündnisses mit dem imperialistischen Kreislauf in den USA an, die bestrebt sind, China im Kampf gegen die sozialistische Gemeinschaft und, vor allem, gegen die Sowjetunion, wie auch gegen die nationalen Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt auszunutzen. Die Peking Führung blockiert sich mit der CIA, mit Pentagon nicht nur im Kampf gegen die KPUSU und die UdSSR, gegen die anderen sozialistischen Länder, und deren kommunistische Parteien, sondern auch zwecks Festigung der NATO in Europa, zwecks Rechtfertigung der Präsenz der USA in Süd- und Südostasien, auf dem afrikanischen Kontinent. Alles das, um die USA als „nützlichen“ Widerpart der Sowjetunion zu haben.

Die Vertreter der VRCh behindern in der UNO-Vollversammlung und deren Ausschüssen die Annahme konkreter Maßnahmen der internationalen Reaktion, der Entkolonialisierung und die friedliche Regelung akuter Probleme. Sie handeln im Komplott mit der internationalen Reaktion. Besonders charakteristisch ist die wühlerische Rolle Pekings auf dem Gebiet der Abrüstung und Zügelung der Werrüstung. Besonders unterstützen nicht eine der 25 Resolutionen über Abrüstung, die von der UNO mit überwiegender Stimmenmehrheit angenommen wurden. 112 von 144 Ländern stimmten für den Vorschlag über das Ver-

bot der Ausarbeitung und Herstellung neuer Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen und betrachten diesen Vorschlag als großen Beitrag zur Abrüstung. Mit unter denen, die nicht für diesen Vorschlag stimmten, waren die USA und NATO-Länder, die VRCh und Israel.

China gehört zu den beiden Ländern, die gegen den Vorschlag der UdSSR über den Abschluß eines Vertrags über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenteste auftraten.

Selnen negativen Standpunkt mit seine Blockierung mit den Gegnern der Abrüstung und Entspannung bemantelt Peking mit der „These“ Mao-Tse-Tung vom Nuklearkrieg als „Mittel-

weltunion, die angeblich bestrebt ist, Afrika zu erobern.

Diese Erdrüchtungen des chinesischen Vertreters lösten bei den Delegierten der Entwicklungsländer stürmischen Protest aus. Sie erklärten unmissverständlich, daß ihre Ziele nichts gemeinsam haben mit der marxistischen Politik. Der Leiter der Delegation der Volksrepublik Angola, Paskal Lauau, betonte, daß die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder von am Anfang an „vollständigen“ Verständnis der Ziele und Aufgaben des Befreiungskampfes des angolanischen Volkes bekundeten und ihm in diesem Kampf eine konsequente und prinzipielle Unterstützung erwiesen. Der Vertreter von Tansanien S. A. Salim erteilte den Maoisten eine

entschiedene Abfuhr. Er unterstrich, daß die afrikanischen Länder nie der Behauptung Pekings beipflichten werden. Im Kampf für die nationale Befreiung Afrikas, sagte er, spielten die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft eine wichtige Rolle.

Alle Erklärungen der chinesischen Vertreter über „Solidarität“ mit den arabischen Völkern und Unterstützung ihres Kampfes gegen die Aggression Israels sind nur leere Worte. Mehr noch, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VRCh erklärte in einem geschlossenen Auftritt zynisch: „Die Existenz Israels wird ein Stimulator der Konfrontation zwischen den sowjetischen Revisionisten und den amerikanischen Imperialisten sein. Deshalb ist es für uns besser, eine abwartende Politik zu führen“. Indem sie im Einvernehmen mit den imperialistischen Kreisen handeln und die Erhaltung der Spannung in diesem Rayon fördern, hoffen die chinesischen Führer, dadurch „zusätzliche“ Bedingungen für die Verwirklichung ihres hegemonistischen Kurses zu schaffen.

Peking Vertreter sprechen ständig von ihrer Freundschaft zum Volk Palästinas und dessen Unterstützung. Aber jedesmal, wenn im UNO-Sicherheitsrat die chinesische Vertreter in der UNO richtete selten garten Eifer gegen die „Aggressivität“ der So-

Peking im Bündnis mit der internationalen Reaktion

Die Weltöffentlichkeit brandmarkt empört die Peking Führung, die im Bündnis mit dem Rassismus sich, groß die zahlreichen UNO-Entscheidungen ignoriert und ihre Beziehungen mit den rassistischen Kolonialregimes aktiviert.

Die gegenwärtige chinesische Führung maßt sich die Rolle des Hegemonen des revolutionären Weltprozesses in der Hoffnung, die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas irreführen zu können, behauptet Peking, es unterstütze die revolutionäre Bewegung in einem jeden Punkt des Erdballs. Jedoch die Handlungen Pekings beweisen das Gegenteil.

Zorn und Empörung ruft die Tatsache hervor, daß die Maoisten die Sowjetunion — die große sozialistische Macht, die der Volksrepublik Angola Hilfe erweist — verläumdern. Sie beschuldigen die UdSSR wie auch Kuba der Verbrechen, die in Wirklichkeit die Imperialisten gemeinsam mit den Maoisten begehen. Die Debatten im UNO-Sicherheitsrat über die Aggression der Südafrikanischen Republik gegen Angola hat anschaulich gezeigt, daß die marxistische Führung Chinas ein Feind der nationalen Befreiungsbewegungen der Völker, ein Verbündeter der Kolonialisten ist. Der chinesische Vertreter in der UNO richtete selten garten Eifer gegen die „Aggressivität“ der So-

wjetunion, die angeblich bestrebt ist, Afrika zu erobern.

Die Erdrüchtungen des chinesischen Vertreters lösten bei den Delegierten der Entwicklungsländer stürmischen Protest aus. Sie erklärten unmissverständlich, daß ihre Ziele nichts gemeinsam haben mit der marxistischen Politik. Der Leiter der Delegation der Volksrepublik Angola, Paskal Lauau, betonte, daß die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder von am Anfang an „vollständigen“ Verständnis der Ziele und Aufgaben des Befreiungskampfes des angolanischen Volkes bekundeten und ihm in diesem Kampf eine konsequente und prinzipielle Unterstützung erwiesen. Der Vertreter von Tansanien S. A. Salim erteilte den Maoisten eine entschiedene Abfuhr. Er unterstrich, daß die afrikanischen Länder nie der Behauptung Pekings beipflichten werden. Im Kampf für die nationale Befreiung Afrikas, sagte er, spielten die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Alle Erklärungen der chinesischen Vertreter über „Solidarität“ mit den arabischen Völkern und Unterstützung ihres Kampfes gegen die Aggression Israels sind nur leere Worte. Mehr noch, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VRCh erklärte in einem geschlossenen Auftritt zynisch: „Die Existenz Israels wird ein Stimulator der Konfrontation zwischen den sowjetischen Revisionisten und den amerikanischen Imperialisten sein. Deshalb ist es für uns besser, eine abwartende Politik zu führen“. Indem sie im Einvernehmen mit den imperialistischen Kreisen handeln und die Erhaltung der Spannung in diesem Rayon fördern, hoffen die chinesischen Führer, dadurch „zusätzliche“ Bedingungen für die Verwirklichung ihres hegemonistischen Kurses zu schaffen. Peking Vertreter sprechen ständig von ihrer Freundschaft zum Volk Palästinas und dessen Unterstützung. Aber jedesmal, wenn im UNO-Sicherheitsrat die chinesische Vertreter in der UNO richtete selten garten Eifer gegen die „Aggressivität“ der So-

Handelsbeziehungen mit kapitalistischen Staaten

KOMMENTAR

Die kürzlich in Paris beendete 11. Tagung der ständig wirkenden gemischten sowjetisch-französischen Kommission hat die Bilanz der letzten zwei Jahre der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit gezogen und ihre Perspektiven vorgezeichnet.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich entwickelten sich in der letzten Zeit erfreulich. Der Warenaustausch hat sich in den zehn Jahren verdreifacht. Jetzt gilt es, den Warenaustausch im laufenden Jahrzehnt zu verdoppeln, wozüglich zu verzeichnen.

Der sowjetisch-französische Handel ist ein gutes Beispiel der Wirtschaftsbeziehungen der UdSSR zu den kapitalistischen Ländern. Im Vorjahr nahm der Warenaustausch mit diesen Staaten um 27,8 Prozent zu und beläuft sich wertmäßig auf 15,8 Milliarden Rubel. In den ersten drei Monaten dieses Jahres stieg er auf 4,4 Milliarden Rubel gegenüber den 3,5 Milliarden Rubel im gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres.

Die Wirtschaftsbeziehungen zur UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern sichern Hunderttausenden, ja Millionen Menschen im Westen in der jetzigen Krisenzeit den Arbeitsplatz. Unter den westeuropäischen Ländern nimmt die BRD mit 2,8 Milliarden Rubel im Jahre 1975 die führende Stellung im Warenaustausch mit der Sowjetunion ein. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wuchs der BRD-Handel mit der Sowjetunion weiter — auf 754 Millionen Rubel gegenüber den 628 Millionen Rubel im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres. Der Warenaustausch mit Italien betrug 1975 1,4 Milliarden Rubel. In den ersten drei Monaten dieses Jahres erreichte er 393 Millionen Rubel gegenüber den 325 Millionen in demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahres.

Der Handel mit Großbritannien betrug 1975 959 Millionen Rubel. In den ersten drei Monaten dieses Jahres erhöhte sich der Handel von 300 Millionen Rubel in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres auf 310 Millionen Rubel.

Auch der Handel UdSSR — USA ist im Wachsen begriffen. 1975 betrug der Handelsaustausch mehr als 16 Milliarden Rubel, was den Stand von 1971 um ein mehrfaches übersteigt. In den ersten drei Monaten des laufenden

Jahres nahm er weiter zu — auf 615 Millionen Rubel (gegenüber den 287 Millionen Rubel in demselben Monaten des vorigen Jahres).

Gemäß ihrer Politik der internationalen Entspannung und friedlichen Koexistenz erweitert die Sowjetunion konsequent die Wirtschaftsbeziehungen zu den kapitalistischen Ländern auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils. Die Perspektiven dieses Handels erscheinen noch vielversprechender, wenn man bedenkt, daß für 1976 bis 1980 eine Zunahme des Außenhandels der UdSSR um 30 bis 35 Prozent vorgesehen ist.

Zugleich sei darauf hingewiesen, daß die Versuche einiger Kreise des Westens, den Handel als Mittel politischer Einwirkung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion zu mißbrauchen, zu einem Flakso verurteilt sind.

In dieser Beziehung ist der Fall des USA-Handelsgesetzes aus dem Jahre 1974 charakteristisch. Bekanntlich hatten der Militärindustriekomplex, die zionistische Lobby und die reaktionären Gewerkschaftsführer im Kongreß diskriminierende Änderungen am Handelsgesetz durchgeführt. Was hatten die USA davon?

Das Gesetz hat amerikanischen Firmen nach eigener Einschätzung mögliche Lieferaufträge für die UdSSR in Höhe von über 1,7 Milliarden Rubel gekostet. Das hat den Konkurrenten der USA-Gesellschaften in Westeuropa und Japan den entsprechenden Gewinn eingebracht. Die USA haben den eigenen Exporteuren Kredite im Wert von 1,7 Milliarden verweigert und bleiben deshalb im Wachstumstempo der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen in die UdSSR hinter den westeuropäischen Ländern zurück. 1975 sind sie unter den führenden Exporteuren von Industriegütern in die Sowjetunion vom zweiten auf den fünften Platz gerutscht.

Das Gesetz hat amerikanischen Firmen nach eigener Einschätzung mögliche Lieferaufträge für die UdSSR in Höhe von über 1,7 Milliarden Rubel gekostet. Das hat den Konkurrenten der USA-Gesellschaften in Westeuropa und Japan den entsprechenden Gewinn eingebracht. Die USA haben den eigenen Exporteuren Kredite im Wert von 1,7 Milliarden verweigert und bleiben deshalb im Wachstumstempo der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen in die UdSSR hinter den westeuropäischen Ländern zurück. 1975 sind sie unter den führenden Exporteuren von Industriegütern in die Sowjetunion vom zweiten auf den fünften Platz gerutscht.

Das Gesetz hat amerikanischen Firmen nach eigener Einschätzung mögliche Lieferaufträge für die UdSSR in Höhe von über 1,7 Milliarden Rubel gekostet. Das hat den Konkurrenten der USA-Gesellschaften in Westeuropa und Japan den entsprechenden Gewinn eingebracht. Die USA haben den eigenen Exporteuren Kredite im Wert von 1,7 Milliarden verweigert und bleiben deshalb im Wachstumstempo der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen in die UdSSR hinter den westeuropäischen Ländern zurück. 1975 sind sie unter den führenden Exporteuren von Industriegütern in die Sowjetunion vom zweiten auf den fünften Platz gerutscht.

Das Gesetz hat amerikanischen Firmen nach eigener Einschätzung mögliche Lieferaufträge für die UdSSR in Höhe von über 1,7 Milliarden Rubel gekostet. Das hat den Konkurrenten der USA-Gesellschaften in Westeuropa und Japan den entsprechenden Gewinn eingebracht. Die USA haben den eigenen Exporteuren Kredite im Wert von 1,7 Milliarden verweigert und bleiben deshalb im Wachstumstempo der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen in die UdSSR hinter den westeuropäischen Ländern zurück. 1975 sind sie unter den führenden Exporteuren von Industriegütern in die Sowjetunion vom zweiten auf den fünften Platz gerutscht.

Das Gesetz hat amerikanischen Firmen nach eigener Einschätzung mögliche Lieferaufträge für die UdSSR in Höhe von über 1,7 Milliarden Rubel gekostet. Das hat den Konkurrenten der USA-Gesellschaften in Westeuropa und Japan den entsprechenden Gewinn eingebracht. Die USA haben den eigenen Exporteuren Kredite im Wert von 1,7 Milliarden verweigert und bleiben deshalb im Wachstumstempo der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen in die UdSSR hinter den westeuropäischen Ländern zurück. 1975 sind sie unter den führenden Exporteuren von Industriegütern in die Sowjetunion vom zweiten auf den fünften Platz gerutscht.

M. BESBAJEW, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Freizeit—sinnvoll gestalten ...und eine kollektive Fischsuppe

„Die Chemiker verstehen es, sich nach der Arbeit zu erholen“, äußert man sich über das gut durchdachte, gut organisierte Erholungsprogramm des Kollektivs der Kokserzeugungs- und chemischen Abteilung der Kasachstaner Magnitka. Man könnte diese Urlauber auch wirklich beneiden. Hier gibt es kollektive Bootfahrten, kollektive Fischsuppen, Chorgesang mit Bajabegleitung. Die Erholungszone ist gut ausgestattet. Hier können bis zu 300 Personen ihre zwei Ruhetage verbringen.

„Wir haben sieben Motorboote, zwei Motorkutter, „Neptun“ und „Albatros“. Mit diesem schwimmenden Transport werden die Urlaubsgäste vom Stadtfuß in die Zone gebracht“, erzählt der Direktor der Erholungszone der Kokserzeugungs- und chemischen

Abteilung Iwan Iwanowitsch Stunsha. Die Hallenleiter und Gewerkschaftsleute der Hallen sind verantwortlich für die Zuteilung der Ruhetage an jedem Freitag. Regelmäßig kommen zwei Hallenkollektive gefahren, die dann auf dem Sportplatz, auf dem Wasser und auf der Bühne wetteifern. Abends spenden die Sportler ihre Beute für die kollektive Fischsuppe, danach wird gerumelt Tee aus Samowaren getrunken. Bis zum sechsten Schwelgen. Lustig geht es hier alle Abende zu. Das Blasorchester läßt seine Weisen über die Wasser klängen, Tanztänze wiegen sich im Takt. Eine Fahrt mit Motorkuttern durch die mondglänzenden Fluten ist für die Gäste ein besonders eindrucksvolles Erlebnis.

Die Erholungszone der Chemi-

ker wird noch erweitert und besser ausgestattet werden. Anstelle des Außenbüfets wird im August ein Café eröffnet werden.

In der Nachbarschaft aber... Stellen Sie sich so vor: In der Erholungszone des Truists „Kasmetalurgstrol“ wurden erst vor zehn Tagen die ersten Feriengäste aufgenommen. Hier gibt es ein wunderbares Städtchen, in welchem bildhübsche Häuschen einladend aus dem Grün hervorschaun. Die ganze Zone jedoch wirkt wie ein vorwünschensches Dornröschenschloß: Die Wege und Stiege sind mit Gras verweht, auf dem Sportplatz wächst Schilfrohr, der Bastrand sieht verwildert aus. Herrscht hier vielleicht wirklich ein böser Zauberer?

„Der böse Zauberer ist der städtische Speisegaststättenrat,

der in diesem Jahr keine Verpflegung organisiert hat“, klagt die Hausmeisterin Wenera Mashtowna Wafjewa, die gleichzeitig auch den Direktor der Erholungszone macht. Wirklich, die modern ausgestattete Speisehalle ist geschlossen.

„Hier gibt es keine Filmvorführungen, keine Bibliothek, kein Sportplatz“, beklagen sich die ersten für Sonnabend und Sonntag eingetroffenen Gäste Lydia und Anatoli Sacharow, Albert Istomir. Dagegen wurde gerade diese Erholungszone im Vorjahr als eine der besten am Temirtaussee erwähnt. Es war schwierig, eine Einweisung herher zu bekommen. Heuer haben das vereinte Gewerkschaftskomitee des Bauruists und auch der Wirtschafts- und auch der Wirtschafts- und auch der Wirtschafts-

Berufsgeheimnisse gab es keine

Ich hatte mir die Aufgabe gestellt, den Seleten über Eise Dicks Berufsgeheimnisse zu lüften: Im Sowcos, „Ileksi!“ nannte man ihren Namen als ersten unter denen der besten Kälberwärtinnen.

Wie es sich aber erwies, dürfte sich Eise Georgijewna keiner langjährigen Praxis rühmen. Sie war erst vor drei Jahren auf die Farm gekommen und dabei überlegte sie etwa so: Bis zur Arbeitsstelle sind nur paar Schritte zu tun, ich werde die Möglichkeit haben, manchmal nachzusehen, was die Kleinen allein zu tun lassen können. Auch verdient eine Viehzüchterin gut. Der letzte Beweggrund war von nicht geringer Bedeutung: Eise hatte als dienstverpflichtete Mutter zwei Kinder zu erziehen.

Seltdem beginnt der Arbeitstag für sie mit dem Morgengrauen. „Meine Gruppe zählt 62 Jungtiere“, erzählt Eise auf dem Weg zur Farm. „Manche Kälber haben schon drei Monate Alter erreicht, die anderen sind erst im zweiten. Das bereitet gewisse Schwierigkeiten bei der Pflege. Aber bei gutem Willen ist nichts Unmögliches.“

Eise Dicks Pflegeleiter nehmen bis 1000 Gramm pro Kopf und Tag an Lebensgewicht zu, hatte der Oberzootekniker G. Sagrebini gesagt. Die Kälber saßen auch wirklich wohlgenährt aus, waren gut gepflegt und munter.

„Das sind meine, und nebenan die von Emma Turkowa.“ Emma war gerade beim Füttern. Sie erwiderte freundlich unseren Gruß und ging ihren Pflichten weiter nach.

Emma und Eise stehen im Mann-zu-Mann-Wettbewerb. Nach den Bedingungen des sozialisti-

Menschen aus unserer Mitte

schens Wettbewerbs sind sie Rivale, doch das hindert ihren freundschaftlichen Beziehungen keinesfalls, sogar umgekehrt, sie halten noch mehr zusammen.

„Wir hatten früher eine Viehzüchterin, die uns an Ruhetagen abwechselte“, erinnert sich Eise. „Sie erfüllte ihre Pflichten nur mit Ach und Krach. Dann verließ ich mich am meisten auf Emma und konnte sicher sein, daß die Kälber versorgt und gut gepflegt sein werden.“ Sie vergibt auch nie, die Milch aufzuwärmen, und für die Kleinsten ist das doch besonders wichtig.“

Sorgenvoll ist der Arbeitstag der Viehzüchterinnen, doch Eise Dick hat ihren Beruf lieb gewonnen, sich im Kollektiv eingelegt, und freut sich, wenn auch anfangs zu spät, so doch die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

Abends, wenn sie nach Hause geht, scheint ihr der Weg etwas länger als am Morgen geworden zu sein. In jedem Haus unter den Zentral- und Lokalzeitschriften findet man in der Regel jedesmal auch Fachliteratur. Die Traktoristen Artur Jakobi und Joseph Simon interessieren sich für agrarökonomisches Wissen. Der Maschinist Adam Schimpf abonniert die Zeitschrift „Kukurusa“, die Melkerinnen haben sich mit dem Monatsheft „Shiwomowodstwa“ befreundet, das Fragen der Viehzucht behandelt.

Preisaussagen sind in jeder Familie zu Hause, und das weist auf das ständig wachsende Niveau der geistigen Interessen der Dorfwohner hin.

I. GALEZ



In jeder Familie zu Hause

Früher brauchte die Postträgerin Lydia Schulz nur eine Runde durch Jasna Poljana zu machen. Jetzt ist die Menge der von den Dorfwohnern bestellten Preisaussagen so groß, daß man nicht immer alle mit einem Mal auszurufen. Bis 9-10 und mehr Exemplare abonniert man in jedem Haus unter den Zentral- und Lokalzeitschriften findet man in der Regel jedesmal auch Fachliteratur. Die Traktoristen Artur Jakobi und Joseph Simon interessieren sich für agrarökonomisches Wissen. Der Maschinist Adam Schimpf abonniert die Zeitschrift „Kukurusa“, die Melkerinnen haben sich mit dem Monatsheft „Shiwomowodstwa“ befreundet, das Fragen der Viehzucht behandelt.

Preisaussagen sind in jeder Familie zu Hause, und das weist auf das ständig wachsende Niveau der geistigen Interessen der Dorfwohner hin.

I. GALEZ

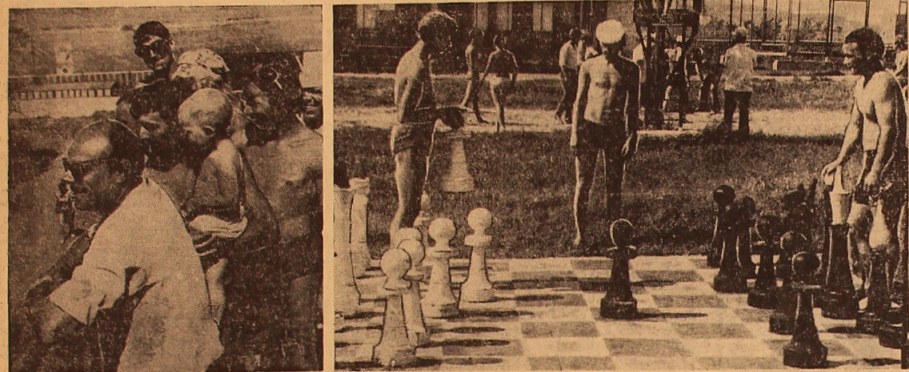
Erziehungsbildung verstärken

Ich bin mit der Meinung des Schriftstellers Dominik Hollmann, die er im Artikel „Wo liegt der Ausweg?“ auspricht (Fr. Nr. 130) völlig einverstanden.

Ja, die erzieherische Arbeit unter der Jugend und den Halbjuwenilen ist verstärkt, das persönliche Beispiel der Parteimitglieder, Kommunisten, Lehrer, Ärzte wie auch die öffentliche Meinung muß überall ausgenutzt werden.

Nach möchte ich hinzufügen, daß es manchmal auch unter den Erziehern Trinker gibt, was gar nicht zu dulden ist. Was die unverantwortlichen Alkoholiker angeht, so wäre der einzige Ausweg, sie in einer Heilanstalt unterzubringen und von der Trunksucht zu heilen.

Elvira DORNHOFF



So erholen sich die Chemiker. UNSERE BILDER: 1. Erholungsgäste. 2. Wer wird Sieger? (v. l.) Die Schlosser A. Kondraschew und A. So-

„Womit anfangen?“ überlegte ich.

Mit statistischen Angaben den Ernüchterungsanstalten? Mit Gerichtschronik? Oder mit der Sparkassenverwaltung? Wunders Sie sich nur nicht wegen Sparkassen. Heutzutage kann man in sehr vielen Anstalten über das mir zur Erforschung stehende Thema eine erschöpfende Auskunft erhalten. Von Miliz und anderen Verwaltungsorganen ganz zu schweigen. Sie stichtischer Nachweis über norrische Trinker wird von Narkologen, Hausverwaltungen, gesellschaftlichen Organisationen und schließlich mit dem beliebigen Schuldirektor kann Beschuldigen, wieviel trinkende Vats und... Müttis es in seinem Schulbereich gibt. Mit einem Wort, diese Sache ist ein solches Fuß gestellt. Einschließlich in der Sparkassenverwaltung: Ohne lange in Archiven zu wühlen und zu berechnen, teile man mir mit, daß in den letzten zwei Jahren von den für verschiedene Vergehen bestraften Freunden des Alkohols etwa 200.000 Rubel als Staatsaktive für die Behörden der Stadt die Bedeutung mehr als sagen wir vor fünf Jahren. Zugleich teilte die Stadtabteilung für Gesundheitswesen freundlich folgendes mit: Die Zahl chronischer Alkoholiker, die sich kurieren ließen, hatte sich (ich zitiere) „in den letzten zwei Jahren gegenüber der vorhergehenden Periode verdoppelt.“

waren die Garantien des Generals erforderlich.

Die Sache schien klar und einfach zu sein. Jedoch der Verwaltungschef sagte kopfschüttelnd und düster, nachdem er sich weidlich ausgelacht hatte: „Ich glaube es ist nicht doch: Meine dem Teufel nicht an die Wand. Solch ein Experiment wird dir nicht geben. Denn es kommt nicht auf die Ernüchte-

oder die sehr zweifelhafte trunke „Freude“?

Und doch griff ich auf meinen früheren Gedanken zurück: „Diese Maßnahmen werden aber bereits post factum getroffen.“

„Ich sagte ja — erst den Geist in die Flasche zurückzuwinnen“, entgegnete Jeremkow. „Da sind außerordentliche, sehr harte Maßnahmen notwendig. Zugleich

Wer Freund des Alkohols gezeigt wird, ist ein Zeichen für den Fortschritt.“

Interessant sind auch folgende Erfahrungen. Es ist z. B. bekanntgeworden, daß ein Arbeiter des Krow-Werks zu tief ins Glas geknallt und sich irgendwo ungebührlich benommen hat. Da ist schon alles einfallen. Er ist zu bestrafen. Und er wird tatsächlich bestraft. Die Gesetzestrafen sind hier im Prinzip dieselbe wie

Wie zwingt man den Geist in die Flasche zurück?

rungsanstalten, sondern auf die Ausmerzung der Trunksucht an.“

Mit einem Wort, der General erteilte mir weder seinen gegen noch irgendwelche Garantien (am Morgen in allen Ernüchterungsanstalten anzurufen und den Betroffenen zu sich bringen zu lassen). Dafür verwies er mich auf Stätten, wo ich genügend interessante Tatsachen über Bekämpfung der Trunksucht finden konnte.

Außer dem Häuserbaukombinat nannte er noch einige Adressen — das Werk „Elektrobytpribor“, die polytechnische Hochschule, das Technikum für Nachrichtenwesen, das Maschinenbauwerk „Krow“ und... die Brautweinbrennerei, wo die Spirituosen buchstäblich aus dem Hahn geflossen kommen.

„Erst muß der Geist in die Flasche zurückgezwungen werden“, meinte über die Bekämpfung der Trunksucht bildhaft Akysch Jeremkow, stellvertretender Direktor für soziale Fragen im Alma-Ata Häuserbaukombinat. „Dann muß man die Flasche versiegeln, darüber einen Einnagel herlegen und in solche Ozeantiefen schleudern, daß kein Bathyskaph sie wieder zurückholt.“

Und wenn weniger metaphorisch? Dann so: Wenn bekannt wird, daß irgendein Bauarbeiter sein Objekt angeheilt erscheint oder in eine Ernüchterungsanstalt geraten ist, zu Hause oder auf der Straße Krach gemacht hat, so wird er zualerster im Kollektiv behandelt. (Wie prosaisch, dachte ich, wo werden die schon nicht behandelt?). Auf die Behandlung folgten aber konkrete Handlungen. Dem Säuerer entzieht man die Quartaltprämie, stellt ihn in der Reihe auf eine Wohnung zurück, verlegt seinen Urlaub in den Winter, aus dem 13. Lohn darf er nicht mehr träumen. Da denkt man tüchtig nach, ehe man so was tut. Was ist schließlich mit der — die Interessen der Familie

in der Flasche zurückgezwungen werden, die das alles mit dem ersten, „unschuldigen“ Gläschen beginnt. Und warum? Nicht gar so selten ist die Situation, daß die Arbeiterjugend sich selbst überlassen wird. Nach Arbeitsschluß gehen alle ihrer Wege. Bei uns ist es anders. Die Menschen treiben in ihrer Freizeit Sport, gehen in Studium nach, besuchen Laienkreisläufe. Das Kombinat hat seinen eigenen Kulturpalast, sein Stadion, seine Erholungsheim im Gebirge und am Kaschagaj-Meer. Es ist interessant, zu leben und zu arbeiten, ich will keine voreiligen Schlüsse ziehen, möchte aber sagen: Das Problem der Trunksucht, das in einer bestimmten Etappe zu einem gefährlichen sozialen Übel wird, ist in unserem Kollektiv ausgeglichen. Rückfälle gibt es zwar hier und wieder. Das ist dann aber immer etwas Außerordentliches, aus dem Schlußfolgerungen gezogen werden, von denen Sie bereits wissen.“

Jeremkow holte ein dünnes maschinengeschriebenes Blatt hervor mit zwei Dutzend Namen darauf.

„Da, diese hier haben wir wegen gelegentlichen Trinkens in diesem Jahr behandelt. Die Kollegen selbst. Betrunkene nicht zur Arbeit. Verstehen Sie? Die Kollegen selbst. Darauf kommt es an.“

Später kam auch ich zu diesem Schluß. Dazu verhalten mir interessante statistische Angaben: Auf einen Arbeiter der Brautweinbrennerei, der in diesem Jahr in der Ernüchterungsanstalt „welte“, entfallen 47 „Vertreter“ der städtischen Wasserleitung. Die letzteren sind in der Regel stets zu zweit oder einzeln beschäftigt, sind auf sich selbst angewiesen, die Kontrolle über sie ist minimal. Ist es nicht die Erklärung dafür, daß der Wasserrohrlieger im Film und in der Literatur bereits als ein gro-

Am 11. Juni veröffentlichte die „Freundschaft“ den Beitrag „Der Weg zum Abgrund“, in dem es nicht mehr neues, doch äußerst wichtiges Problem aufgeworfen wurde: Wo nimmt die Trunksucht ihren Ursprung? Die Redaktion lag es richtig am Herzen, Studium nach, besuchen Laienkreisläufe. Das Kombinat hat seinen eigenen Kulturpalast, sein Stadion, seine Erholungsheim im Gebirge und am Kaschagaj-Meer. Es ist interessant, zu leben und zu arbeiten, ich will keine voreiligen Schlüsse ziehen, möchte aber sagen: Das Problem der Trunksucht, das in einer bestimmten Etappe zu einem gefährlichen sozialen Übel wird, ist in unserem Kollektiv ausgeglichen. Rückfälle gibt es zwar hier und wieder. Das ist dann aber immer etwas Außerordentliches, aus dem Schlußfolgerungen gezogen werden, von denen Sie bereits wissen.“

in Häuserbaukombinat Alma-Ata, nur wird man auch seine Trunksucht nicht machen, die zufällig unbemerkt geblieben sind. Und eine besondere „Ehre“ wird man dem Anstifter zuteil werden lassen, der das Trinkegenosse zum Zorn gerechnet hat. Weder dieses „Früchtlings“ noch seine Zechbrüder brauchen dann auf die nächste Erhöhung der Lohnstufe, auf eine Einweisung in ein Studium, auf eine neue Wohnung und auf vieles andere, was ein wahrer Arbeitseinsatz in unserem Lande genießt. In baldiger Zeit werden der Effektvollste Ausbleiben von Rückfällen. Niemand mehr gelistet, das das Schicksal ein zweites Mal zu versuchen.

Selbenerzeit waren Fälle der Trunksucht unter den Studenten der polytechnischen Hochschule und der Hochschule für Körperkultur... häufig. Es genügte, nur einige Male zu überstehen, um zu verstehen, was niemand mehr sagt, das Problem sei noch vorhanden. Und das „Äußerste“ ist dies: Hast du dich betrunken, kommt du um das Recht, ein Student zu sein, es sind genügend andere, würdiger für diesen Platz. Da beißt die Miliz von den Studenten, die in die Ernüchterungsanstalt geraten, keine Goldstraße ein: Sie müssen die ihnen vorhin erwiesenen

Ein Memorial-Komplex

wird in einem maleisischen Ort von Semipalinsk errichtet. Er ist den Helden des Bürgerkriegs — den Kämpfern für die Sowjetmacht — gewidmet. Die aus Beton und Marmorschrot ausgeführte Skulpturgruppe „Todesweg“ ist eine wahrheitsgetreue Erzählung über eine der heldenhaften Seiten aus der Geschichte der Semipalinsk Gebietsparteiorganisation.

Die Autoren des Memorial-Komplexes sind die Leinwandbildhauer O. S. Kjuschkin, A. W. Semtschenko und W. F. Tichomolow. (KasTAg).

Richard WANDERER

Alma-Ata

Anmerkung der Redaktion

In manchen Leserbriefen, die unter der Rubrik „Der Weg zum Abgrund“ — was meinen Sie dazu? — veröffentlicht wurden, ist hervorgehoben zu werden, wie man die Trunksucht bekämpft, schuldig geblieben. Der heutige Beitrag desselben Verfassers soll diese Lücke ausfüllen. Obigens haben es unsere Leser bereits selbst getan, indem sie konkrete Vorschläge machten.

Die Redaktion dankt allen Autoren, die am Meinungsaustausch teilgenommen haben, und möchte hoffen, daß er von Nutzen gewesen ist, wovon auch die Tatsache spricht, daß der Zustrom von Briefen zu diesem Thema andauert.

Den Meinungen der Autor abschließend, wollen wir betonen, daß, wenn man sich an Ort und Stelle zu den in den Leserbriefen erwähnten Mängeln ernst verhalten wird, ebensolche Erfolge in der Verwirklichung des Beschlusses des Ministerrats der UdSSR vom 19. Juni 1972. „Über die Maßnahmen zur Verstärkung des Kampfes gegen Trunksucht und Alkoholismus“, erlangt werden können, wie in den Betrieben von Alma-Ata, über die Richard Wanderer heute erzählt.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil.	0,16 Rubel
Reclam.	
Wolfgang Müller. Kein Fall für Sie, Inspektor Robert L. Stevenson. Die verkehrte Kiste	0,40 Rubel
Ernest Hemingway. 49 stories	0,28 Rubel
George Konrad. Nach dem Zerfall	2,37 Rubel
Sibirien 1885	
Robert Merle. Maleviti. Roman	1,66 Rubel
Friedrich Wolf. Professor Mamlock	1,71 Rubel
Romain Rolland. Meister Bruckner	0,08 Rubel
Prosper Merimee. Colomba. Novelle	0,32 Rubel
Herbert Mühlstädt. 172 Tage	0,76 Rubel
Reiseführer DDR.	0,38 Rubel
Erich Loest. Etappe Rom. Zehn Geschichten	0,88 Rubel
Karl-Marx-Stadt.	1,03 Rubel
Das Papagenbuch	0,51 Rubel
Alex Wedding. Die Fahne des Pfeifenhänsleins	3,13 Rubel
Martin Winter. Bauten der olympischen Spiele	0,68 Rubel
Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Ein Kunstbuch für Kinder. Ein Kinderbuch über Kunst	7,58 Rubel
Bibi	2,21 Rubel
Der Affe Oswald	0,76 Rubel
Frau Klein lebt Maximilian, Herr Groß lebt Immalchen	0,92 Rubel
Stefan und das Ferkel Pavline	1,24 Rubel
	0,87 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wochoed“, 473022, Zeilnograd, Ul. Mira 30, zu richten.

Abraham Giesbrecht

Aus Temirtau erteilte uns die traurige Nachricht, daß Abraham Giesbrecht im Alter von 76 Jahren nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Abraham Giesbrecht war ein guter Genosse und Aktivist des öffentlichen Lebens stand. Seit 1968 war er ehrenamtlicher Korrespondent und Vertreter der „Freundschaft“. Der Feder

REDAKTIONSKOLLEGIUM